

Das Deutsche Reich hatte zwischen 1884 und 1919 Kolonien in Afrika und Asien. Von den deutschen Verantwortlichen – so wie von den Verantwortlichen anderer Kolonialmächte – wurden zahlreiche Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung begangen. Aus rassistischen Motiven wurde ihnen ihr Land weggenommen, sie mussten für die „Kolonialherren“ arbeiten, wichtige Kultgegenstände wurden ihnen geraubt und in europäischen Museen ausgestellt. Sich dagegen zu wehren, war lebensgefährlich. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Deutschland durch den Versailler Vertrag zur Aufgabe seines Kolonialreiches gezwungen. Jahrzehnte später waren es vor allem die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes, die im Zentrum der Aufarbeitung deutscher Geschichte standen. Erst seit kurzem wird ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit auf die deutsche Kolonialgeschichte gerichtet. Daraus ergibt sich die folgende Frage: „Die deutsche Kolonialgeschichte – ein Erbe mit Verantwortung?“

Vor allem unter der Führung von Adolph Woermann erscheint die Unternehmensgeschichte der C. Woermann GmbH & Co. KG aus heutiger Sicht diskussionswürdig. Die Firma nimmt dazu auf ihrer Website folgendermaßen Stellung:

„Stellungnahme zur Geschichte

Wir setzen uns für ein vorurteilsfreies Miteinander ein. Rassismus oder Diskriminierung haben in unserer heutigen Firma und bei uns persönlich keinen Platz. Eine Aufarbeitung der Geschichte, und damit auch des Kolonialismus, halten wir sowohl für notwendig als auch erstrebenswert und unterstützen dies.

Seit nunmehr 180 Jahren ist der Name Woermann mit dem Handel zwischen Afrika und Deutschland verknüpft. Während dieser Zeit haben verschiedene Firmen unter diesem Namen eine wechselvolle Geschichte mit unterschiedlichen Schwerpunkten, Aktivitäten, Kunden, Mitarbeitern und Eigentümern durchlebt. Konstant geblieben ist hierbei nur der Name. Wir wollen diese Konstanz auch als Chance sehen, uns mit der Vergangenheit unmittelbarer und konkreter auseinander zu setzen.

Während der Zeit des europäischen Kolonialismus in Afrika war das in dieser Region tätige damalige Handelshaus Woermann darin eingebunden. Mit Bedauern ist uns bewusst, dass Adolph Woermann, der 1874 seinem Vater in die Firma folgte, ein Verfechter des deutschen Kolonialismus war. In seinen politischen Ämtern als Präses der Hamburger Handelskammer und später als Abgeordneter in Berlin, setzte er sich aktiv für den deutschen Kolonialismus in Afrika ein. Aufgrund seiner öffentlichen Ämter sind seine dort gehaltenen Reden vergleichsweise gut dokumentiert.

Adolph Woermann baute die seit 1885 eigenständige Woermann -Linie auf, welche mit der aufkommenden Dampfschifffahrt und einem konsequent eingehaltenen Linienfahrplan erstmals eine reguläre Schiffsverbindung in den Westteil Afrikas unterhielt. Die Schiffe wurden von Handelsfirmen zum Warentransport genutzt und dienten gleichzeitig als Passagier- und Postdampfer. Es macht betroffen, dass Schiffe, die den Namen „Woermann“ trugen, auch jene Truppen des Deutschen Reiches in die damalige Kolonie Deutsch-Südwestafrika transportierten, die in der Folge den blutigen und unmenschlichen Krieg gegen die Herero und Nama führten. Adolph Woermann wurden im Nachgang, womöglich auch aus politischem Kalkül, überhöhte Rechnungen für den Truppentransport vorgeworfen. Er selbst hat dies stets bestritten und wir können es heute nicht mehr seriös beantworten. In der Folge mussten Adolph Woermann und seine Familie Anteile an der Reederei abgeben, ehe diese im Zuge des 1. Weltkrieges und dem daraus resultierenden Verlust an Schiffen und Betriebstätigkeit komplett an Dritte verkauft wurde.

Adolph Woermann selbst starb bereits 1911. Seine Frau brachte das Wohnhaus und einen Teil ihres Erbes in die von ihr gegründete Adolph-Woermann-Gedächtnisstiftung ein, um damit, bis heute, insbesondere Jugendlichen in Deutschland und Afrika in schwierigen Situationen eine Ausbildung zu ermöglichen. Hierbei sollte nicht darüber hinweggesehen werden, dass Adolph Woermann sich in seinen politischen Ämtern für einen deutschen Kolonialismus einsetzte und, dass hiervon das damalige Handelshaus und die Reederei, wie andere auch, profitierten. Als heutige Inhaber und Mitarbeiter der C. Woermann GmbH & Co. KG wollen wir uns an der Aufarbeitung der Geschichte beteiligen und haben hierzu u.a. Historiker*innen Zugang zu den wenigen verbliebenen historischen Dokumenten in unserem Besitz gewährt. Der Großteil der Unterlagen ist leider während der Bombardierung Hamburgs verbrannt.“

Text: C. Woermann GmbH & Co. KG, Stellungnahme zur Geschichte, <<https://www.c-woermann.de/pub/media/pdfs/Stellungnahme-zur-Geschichte.pdf>>